



BODENBRIEF

AUSGABE 03/2016



Gemeinsam auf dem Weg für mehr BioBoden

Die BioBoden Genossenschaft blickt mit positiven Ergebnissen ins neue Jahr.

Liebe Leserinnen und Leser,

viel ist geschehen, seit wir im Frühjahr mit unserem letzten Bodenbrief zur 1. Generalversammlung der Genossenschaft eingeladen haben. Der Sommer ging ins Land und der Herbst brachte eine reiche Ernte. Tatsächlich konnten wir in den letzten Monaten einiges von dem ernten, was wir dank unserer Mitglieder und Unterstützer gesät hatten. Besonders freut uns, dass die Deutsche UNESCO-Kommission die BioBoden Genossenschaft als ein Beispiel für die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ auf die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der

Menschheit gesetzt hat. Die Genossenschaften sind die erste aus Deutschland stammende gesellschaftliche Form auf dieser Liste der Deutschen UNESCO-Kommission. Und wir sind natürlich stolz darauf, dass die BioBoden Genossenschaft als Repräsentant gewählt wurde. Dass wir in dieser Form wahrgenommen werden, ist Lob und Ansporn zugleich.

Auch die Entwicklung der BioBoden Genossenschaft lässt uns freudig zurück- und bestärkt nach vorne blicken. Zum 31.11.2016 zählten wir über 2.500 Mitglieder, die über 13.000.000 Euro Genossenschaftskapital eingebracht haben. Dadurch waren wir in der Lage, über 2.000 Hektar Anbaufläche auf 25

Partnerhöfen nachhaltig für die Bio-landwirtschaft zu sichern. Wir freuen uns darauf, diese Anfänge gemeinsam mit unseren Mitgliedern fortzusetzen, bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung und senden Ihnen beste Grüße.

Ihr Stefan Decke und Uwe Greff
Vorstand BioBoden Genossenschaft eG

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten?

Dann kontaktieren Sie uns per E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Unsere Partnerhöfe im Überblick

Für diese Höfe hat die BioBoden Genossenschaft Flächen gesichert.

Hof Lütjen, Teufelsmoor, Demeter (1)

Acker- & Gemüseanbau, Milchvieh- & Mutterkuhhaltung, Weiterverarbeitung

Haffwiesenhof, Leopoldshagen, Bioland (2)

Mutterkuhhaltung und Ackerbau

Landschaftspflege Leopoldshagen, Bioland (3)

Landschaftspflege mit Rindern

Landgesellschaft Rothenklempenow, Bioland (4)

Mutterkuh- & Schweinehaltung, Ackerbau

Bauernhof Weggun, Demeter (5)

Streuobstwiesen, Beerenobst, Schaf- und Hühnerhaltung

Gut Peetzig, Angermünde, Demeter (6)

Mutterkuhhaltung und Ackerbau

Bergschäferei Hartmann, Garzin, Verbund Ökohöfe Nordost (7)

Ackerbau, Hühnerhaltung, Obstplantage, Kelterei und Waldwirtschaft

Biohof Werder, Bioland (8)

Obstplantage, Wasserbüffel- und Hühnerhaltung

Hof Buckow, OT Nennhausen, Demeter (9)

Mutterkuhhaltung und Ackerbau

Hof Mahlitzsch, Heynitz, Demeter (10)

Ackerbau, Futter- und Gemüseanbau, Milchviehhaltung, Waldwirtschaft, Weiterverarbeitung und Bäckerei

Bauer Glück, Meuselwitz, Demeter (11)

Ackerbau und Jungviehaufzucht

Landwirtschaftsbetrieb Stens, Salziger See, Bioland (12)

Ackerbau

Schloss Hamborn Werkgemeinschaften, Borchten, Demeter (13)

Ackerbau, Milchviehhaltung, Käserei, Fleischerei und Bäckerei

Biohof Barthel, Dommitzsch, Biokreis (14)

Ackerbau, Mutterkuhhaltung, Weiterverarbeitung und Saatgutvermehrung

Landgut Seegrund, Hintersee, Bioland (15)

Mutterkuhhaltung und Ackerbau

Biolandhof Andresen, Selk, Bioland (16)

Ackerbau und Hühnerhaltung

Sanddorn Storchennest, Ludwigslust, Biopark (17)

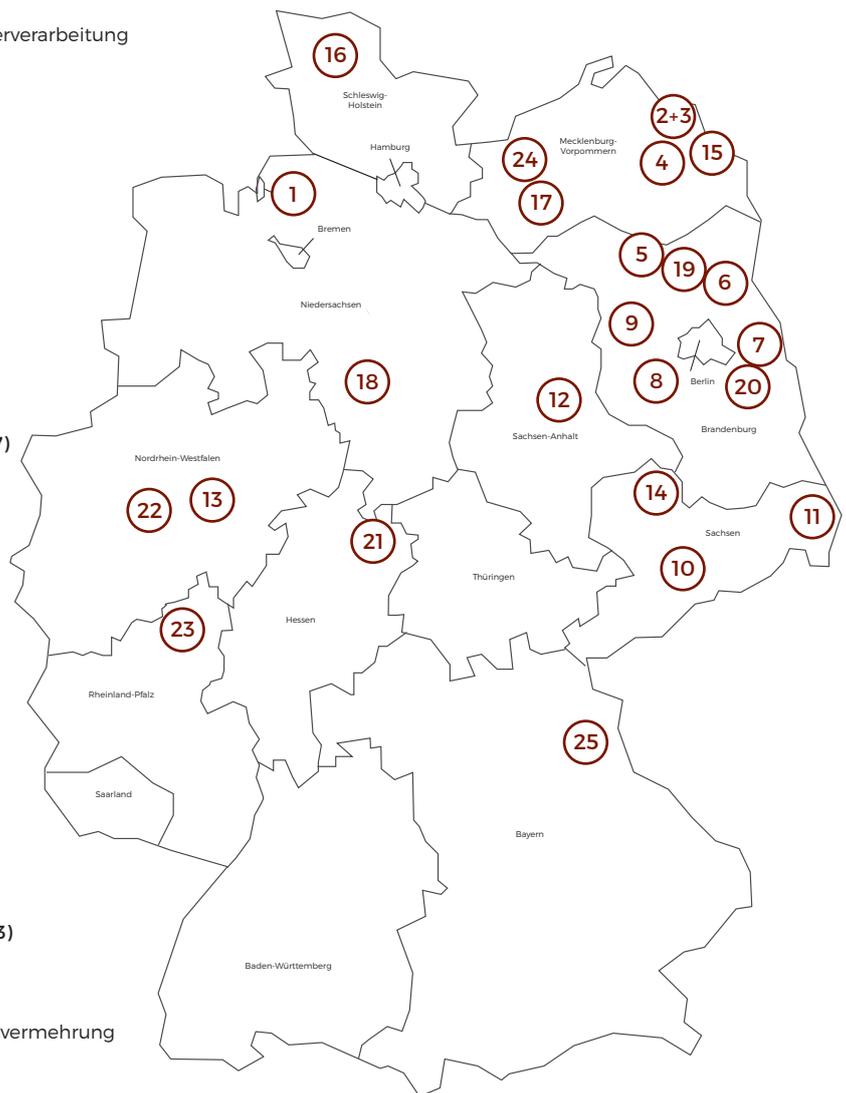
Sanddornanbau und Ackerbau

Hof Maage, Barsinghausen, Bioland (18)

Gemüseanbau und Ackerbau

Hof Bio-Baer, Kaakstedt, Bioland (19)

Hühner- und Schafhaltung



Ökologischer Landbau Lichtenow, Demeter (20)

Marktfruchtanbau und Mutterkuhhaltung

Schulbauernhof Hutzelberghof, Bad Sooden-Allendorf, Demeter (21)

Gemischter Anbau und Weiterverarbeitung

Gut Marienhof, Hattingen, Demeter (22)

Milchviehhaltung, Ackerbau und Gemüseanbau

Mehr zu den Partnerhöfen erfahren Sie auf unserer Webseite:

www.bioboden.de/partnerhoeefe

MITGLIEDERSTIMME



„Mit meiner Unterstützung möchte ich einen Beitrag leisten, damit es Menschen mit Bioengagement leichter haben, ihr Projekt auch verwirklichen zu können.“

Der Boden ist unser elementarer Schatz. Ihn gilt es achtsam zu bewirtschaften und qualitativ zu bewahren, damit auch die uns folgenden Generationen eine natürliche Lebensgrundlage vorfinden.“

Claus Wedde ist Geschäftsführer und Inhaber vom Bioladen Wedde in Paderborn und als Einzelhändler BioBoden Mitglied geworden.

Hof Farrenau in Mudenbach (23)

Ein Landwirtschaftsbetrieb mit weit zurückreichender Geschichte und Tradition.



Hof Farrenau, die Alte Pulvermühle, hat eine wechselvolle 300-jährige Geschichte. Seit 65 Jahren wird der Hof als landwirtschaftlicher Familienbetrieb in Mudenbach, OT Farrenau, auf 286 m Höhe im nördlichen Teil des Westerwaldes in Rheinland-Pfalz bewirtschaftet, davon 25 Jahre als Demeter-Betrieb mit Milchschafen und einer Käserei.

Die Vermarktung des hofeigenen Käses mit dem Namen DEMETROS erfolgt über den Naturkosthandel in Deutschland. Weitere Schwerpunkte sind Landschaftspflege, Waldwirtschaft, Grünland und Ackerbau sowie der Gemüsegarten und Streuobstanbau mit vielen alten Obstsorten.

Peter Deimling bietet auf seinem Demonstrationsbetrieb Führungen zu ausgewählten Themen des Ökolandbaus an. Außerdem ist in allen Bereichen eine Mitarbeit erwünscht.



Gärtnerhof Himmel und Erde bei Wismar (24)

Hof gerettet!

Wenn der Kauf durch die BioBoden Genossenschaft nicht gelungen wäre, hätte der Gärtnerhof Himmel und Erde seine einzige Ackerfläche und damit seine Existenzgrundlage verloren.

Der 24 Hektar große Betrieb wurde 2005 von Clivia von Saalfeld und Henry Feddersen gegründet und ist seit 2009 Mitglied im Demeter-Anbauverband.

Als an die Böden angepasste Fruchtfolge werden Kartoffeln, Kürbisse, Kohl, Feingemüse, Winterweizen und Klee gras angebaut, dazu gibt es vier Folienzelte für Tomaten, Gurken und Wintersalate

mit ca. 450 m² Fläche. Auf den Weiden und Wiesen werden Mutterkühe mit 20 Rindern und eine Ziegenherde mit zehn Mutterziegen gehalten.

Die Vermarktung der Produkte erfolgt seit Mai 2015 an die 15 km entfernte Solawi (Solidarische Landwirtschaft) „Gemüsegruppe Wismar“, die jetzt 45 Haushalte versorgt.

In dem kleinen Dorf Kahlenberg leben 45 Menschen. Es gibt einen Waldorfkindergarten und seit Januar 2011 kocht der Hof in der „Bauernhofküche“ für die benachbarte Kita aus biologisch produziertem Gemüse täglich ein Mittagessen.



Die Kümmelbauern aus der Oberpfalz (25)

„Ich will zurück in die Landwirtschaft!“, sagte Anja Baumert, und so fing 2007 alles an.



Für die neuen Landwirte Anja Baumert und Roman Hölzl kam nur die ökologische Landwirtschaft nach Verbandsrichtlinien in Frage. Anfangs galten die Naturland-Richtlinien, seit 2016 gehört der Hof zum Demeter-Verband.

Den Betreibern ist wichtig, Bodenfruchtbarkeit, Anbaumethoden, regionaltypische Standortbedingungen, Fruchtfolge und vieles mehr miteinander in Einklang zu bringen und zu verbinden. Heil- und Gewürzpflanzen wie Körnerfenchel, Kümmel, Koriander und alte Getreidesorten haben daher den gleichen Stellenwert wie das Konsumgetreide.

Auf der restlichen Fläche werden Braugerste, Dinkel, Roggen und Triticale angebaut. Abgerundet wird die Fruchtfolge

durch ein- oder mehrjähriges Klee gras. Zwei Prozent der Flächen sind ständig im Vertragsnaturschutzprogramm. Diese dienen den Bodenbrütern als Rückzugsgebiet und sind gleichzeitig auch Lebensräume für Biber.

„Für uns bedeutet die ökologische Landwirtschaft die Schonung und Bewahrung des Bodens. Nur ein gesunder, belebter und damit fruchtbarer Boden bietet den Kulturpflanzen ausreichend Nährstoffe und ist die Grundlage für gesundes Pflanzenwachstum“, sagt Anja Baumert, die mit ihrem Mann eine wahre Hofidylle geschaffen hat.

LPG im Wandel – Höfegemeinschaft in Pommern

Interview mit Tobias Keye zu Aufbau und Entwicklung der Direktvermarktung.



Du hast Dich mit den Höfen der BioBoden eG in Vorpommern auseinandergesetzt und vor Ort gearbeitet und gelebt. Was war hier der Fokus?

Die vier ehemaligen LPG-Betriebe (Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft) liegen im letzten nord-östlichen Eck von Deutschland, angrenzend zu Polen und doch nur 1 h 45 min von Berlin entfernt. Für die Förderung der Höfe habe ich zunächst das Augenmerk auf die Region und die Menschen gelegt. Hieraus konnten wir dann Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten erörtern und ergreifen.

Wie ist Dein Eindruck über die Region?

Die Natur in Vorpommern ist ungewöhnlich ursprünglich und kraftvoll. Durch die großen Naturschutzgebiete ist sie Lebensraum für viele Wildtiere wie den Seeadler, Rotwild und Wölfe. Sie bietet eindrucksvolle Naturerlebnismöglichkeiten.

Die vielen kleinen Dörfer, mit einem Mix aus historischem Gebäudebestand und teilweise etwas tristen DDR-Überresten, fügen sich in die Weiten der großflächigen Forst- und Landwirtschaft sowie des

Fischfangs in See und Ostsee. Ein besonderes Zusammenspiel zwischen Kultivierung und Naturschutz.

Die Gespräche, die ich im Zuge meiner Erkundungen geführt habe, bestätigten mir zum einen das Bild, welches leer stehende kleine Lebensmittelläden, Schulen und Handwerksbetriebe verraten, jedoch zum anderen zeigten sie mir die Liebe der Bewohner zur Natur mit einem besonderen Augenmerk auf die Gemeinschaft und Lebensqualität.

Kannst Du ein Beispiel nennen?

Eine Tante-Emma-Laden-Besitzerin teilte mir mit, warum sie den Laden nicht aufgibt: „Mein Laden ist bis heute Dorftreffpunkt, das ist mir wichtig, auch wenn die Kunden den Haupteinkauf aus ökonomischen Gründen nicht hier machen.“

Ein Forstmitarbeiter berichtete stolz über traditionelle Gewohnheiten: „Mein Nachbar gibt mir ein Teil seines Schweins und ich gebe ihm das Futter, welches in meinem Garten wächst. Wir helfen uns. Gegen Herbst treffen wir uns, um gemeinsam aus unserer Ernte Produkte wie Wurst und Saft zu machen, und brennen Schnaps.“

Bemerkenswert finde ich, wie viel wertvolle Erfahrung sowohl mit dem Leben in der Natur als auch über Nachbarschaftshilfe, Tauschwirtschaft und gemeinschaftliche Versorgung besteht. Diese und weitere Beispiele scheinen mir ein fruchtbarer Boden für die Zukunft der Höfe und ihrer Region zu sein. Dennoch ist die dünne Infrastruktur für

die regionale Vermarktung und vor allem Weiterverarbeitung der Hoferzeugnisse eine Herausforderung.

Wie werden die Höfe damit umgehen und wie geht es weiter?

Im Grunde haben wir das gemacht, was die Haushalte vor Ort über Traditionen leben, nämlich sich zusammenzutun. So ist im Sommer die Höfegemeinschaft Pommern GmbH entstanden. Die Höfe helfen sich mit Maschinen und Arbeitskraft und sind schon jetzt vielfältiger aufgestellt.

Die Umstellung auf Bioland-Qualität ist erfolgt und langsam wird aus dem LPG-Grau ein Bunt. Neue Mitarbeiter sind in die Dörfer der Höfe gezogen und die Nachbarschaftshilfe zu den Gemeinden wurde durch die ein oder andere Aktion gestärkt.

Wir haben die erste Maßnahme für mehr Wertschöpfung in der Region ergriffen und die Vermarktung gestartet. Hierfür haben wir einen Verkaufsraum eingerichtet und eine erste Schlachtung mit Testkunden aus ganz Deutschland durchgeführt. Die Rückmeldungen bzgl. der Qualität unseres Rindfleisches waren ausgesprochen positiv und lassen auf viele weitere begeisterte Abnehmer für qualitativ hochwertiges Rindfleisch hoffen. Die Potenziale für viele weitere Angebote und Arbeitsmöglichkeiten sind gegeben. Wir freuen uns auf alles Weitere.

Mehr zu den Partnerhöfen in Pommern: www.bioboden.de/partnerhoefe

Boden gegen Genossenschaftsanteile tauschen

Wie Erhard Renz Mitglied in der BioBoden eG geworden ist.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Biolandwirtschaft in Deutschland zu stärken und zu gestalten. Als Mitglied der BioBoden Genossenschaft Kapital zur Verfügung zu stellen, ist eine davon. Eine weitere möchten wir Ihnen nun vorstellen: Wenn Sie ein Stück Land besitzen, können Sie es gegen Genossenschaftsanteile in die BioBoden Genossenschaft einbringen. Die Genossenschaft übernimmt die Verwaltung und gibt Ihnen damit die wertvolle Gewissheit, dass dieses Land für immer nur der biologischen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Diese Chance hat auch unser Mitglied Erhard Renz ergriffen:

„Durch die Erbschaft eines ca. 30.000 m² großen Ackers in einer Erbgemeinschaft kam ich auf die Idee, das Grund-

stück gegen Genossenschaftsanteile zu tauschen. Der Verwaltungsaufwand stand in keinem Verhältnis zum geerbten, konventionell bearbeiteten Acker. Die bisherige Pacht in Höhe von einem Sack Kartoffeln und die Aussicht, keine Mitsprache bezüglich der Flächennutzung zu haben, waren die ausschlaggebenden Punkte, den Ackerboden abzugeben.“

Mit der Mitgliedschaft bei BioBoden unterstütze ich die biologische Landwirtschaft.“

Sollte dies auch für Sie interessant sein, sprechen Sie uns gerne an.

info@bioboden.de
0234 414 702 00



Arbeitseinsatz in Buckow

Vom 13. – 15. Oktober haben wir uns im herbstlichen Buckow an die Arbeit gemacht.

Insgesamt waren es zwölf Helfer*innen, darunter auch BioBoden Mitglieder, die tatkräftig die Aufräumarbeiten auf dem BioBoden Partnerhof unterstützt haben.

Die Flächen werden bereits nach Demeter-Richtlinien ökologisch bewirtschaftet, doch auf dem Hofgelände konnte noch kein landwirtschaftliches Leben Einzug halten. Damit es vor Ort in Buckow bald einen Landwirt, Maschinen und Tiere geben kann, mussten das Gelände von Grund auf aufgeräumt und die bestehenden alten Gebäude, eine Scheune und ein Milchviehstall, gesäubert und renoviert werden.

Trotz Wind und Regen haben wir in den drei Tagen viel geschafft. Der herumliegende Müll wurde sortiert und abgefahren, die wilden Sträucher und Bäume zurückgeschnitten. Die Scheune wurde

mit Holz neu verkleidet und der Stall komplett entrümpelt, so dass er jetzt eine große freie Halle ist, die zukünftig unter anderem zur Lagerung dient oder auch als Offenstall genutzt werden kann. So konnten wir am letzten Tag einen für alle nachfolgenden Bauarbeiten vorbereiteten Hof zurücklassen.

Besonders freuen wir uns darüber, dass bereits im November die neuen Dächer inkl. Photovoltaikanlage installiert werden konnten.



Tom Eickhof hat als BioBoden Mitglied beim Arbeitseinsatz mit angepackt. Er hat uns erzählt, warum er die Genossenschaft unterstützt:

„Ich möchte, dass sich Bioprodukte weiter verbreiten und die ökologische Landwirtschaft in Deutschland nachhaltig gefördert wird. Mir ist es wichtig, dass Flächen für junge Landwirte zur Verfügung gestellt und so für nachfolgende Generationen gesichert werden.“



Weitere Informationen zu unseren Partnerhöfen bekommen Sie hier:

www.bioboden.de/partnerhoeft

KURZGESAGT

EU-Kommission

Zu viel Gülle im Grundwasser

In Deutschland werden die Grenzwerte für Nitrate im Grundwasser auf etwa einem Drittel der Fläche überschritten. Als eine Ursache gelten zu lasche Regeln für den Umgang mit Gülle und Kunstdünger, daher hat die EU-Kommission Deutschland auf die Einhaltung der Grenzwerte verklagt.

Die Massentierhaltung belastet das Grundwasser. Auch das ist ein Preis für das Billigschnitzel. Immer mehr Tiere, die in Großställen gehalten würden, produzierten mehr Gülle, die auf den Feldern praktisch entsorgt werde und zu mehr Nitrat im Grundwasser führe. Vor allem in landwirtschaftlichen Gebieten ist das Grundwasser großflächig mit Nitrat belastet. So sind in Nordrhein-Westfalen 40 Prozent der Landesfläche betroffen, in Schleswig-Holstein 50, in Niedersachsen sogar 60 Prozent. In diesen Bundesländern werden besonders viele Schweine und Rinder, wird besonders viel Geflügel auf engem Raum gehalten. In der Folge brauchen bestimmte Landwirte immer mehr Fläche zur Entsorgung der Gülle und verschärfen so auch den Wettbewerb um Boden.

Wir lernen daraus zweierlei: Wir brauchen mehr ökologische Landwirtschaft, um unser Grund- und Trinkwasser zu sichern; eine Einschränkung der Massentierhaltung reduziert die Güllemenge und entlastet dadurch den Wettbewerb um Boden. Wir sollten nicht auf den Erfolg der Klage hoffen, sondern jeden Monat weiteren Boden sichern.

Unterstützung

Kochbuch für mehr BioBoden

Das Social Startup Feierabendglück, Partner der BioBoden eG, macht's möglich. Mit dem wahrscheinlich nachhaltigsten Kochbuch der Welt [in a box] hat das Team ein rundum nachhaltiges Geschenk entwickelt. Die Vision: 100 % Bio in Deutschland.

52 Rezeptkarten mit saisonaler Orientierungsleiste und 52 Kochvideos sorgen dafür, dass saisonales Kochen mit regionalen Biozutaten einfach, lecker und günstig wird.

Gleichzeitig wächst die Bioanbaufläche: Pro verkauftem Kochbuch gehen 1,50€ an BioBoden, womit wir ca. 1 m² Land erwerben.

In wenigen Monaten konnten bereits rund 2.000 Kochbücher verkauft und damit rund 2.000 m² Bioanbaufläche dazugewonnen werden.

Mehr erfahren Sie auf www.feierabendglueck.de.



Existenzgründer

Seminar an Demeter Akademie

Im März 2017 startet das Seminar für Ökoexistenzgründer an der Demeter Akademie.

Fit macht das fünfteilige Seminar „Existenzgründung und Unternehmensentwicklung“ für die Hofübernahme innerhalb oder außerhalb der Familie, für den Aufbau einer Existenz im ökologischen Landbau oder in der Biobranche. Ab März 2017 kann gemeinsam intensiv an genau den Fragen gearbeitet werden, die auf dem Weg zum eigenen Unternehmen wichtig werden. Demeter, Landbauschulen, das Öko-Junglandwirte-Netzwerk und die BioBoden Genossenschaft kooperieren, um Freiraum, Wissensimpulse, Feedback und Unterstützung durch Praktiker*innen zu bieten. So bekommen die Teilnehmer*innen genau das, was sie individuell benötigen, um ihr Unternehmen, ihren neuen Betriebszweig oder ihren Hof optimal weiterzuentwickeln.

Weil Existenzgründer*innen mitunter noch nicht so finanzstark sind und die Kraft gemeinsamer Aktivitäten beflügelt, hoffen Akademieleiterin Simone Helmle und das Projektteam auf Pat*innen, die die Teilnehmer*innen finanziell unterstützen. Unternehmer*innen aus der Demeter-Markengemeinschaft können so ihren Beitrag für die Zukunftsaufgabe „Existenzgründung und Unternehmensentwicklung“ leisten.

Mehr erfahren Sie auf www.bioboden.de.

Rückblick auf die 1. Generalversammlung

Wo die großen Trappen leben

Unter dem Motto „Wir sind auf dem Weg“ haben sich an einem heißen Sommertag über 150 Mitglieder und Gäste auf unserem Hof in Buckow im schönen Havelland eingefunden.

Auf dem bisher stillgelegten Hof gibt es außer einer alten Scheune und einem maroden Kuhstall momentan nichts als weite Wiesen und Felder. Und genau in dieser Phase des Neuanfangs haben wir unsere Mitglieder zur 1. Generalversammlung der BioBoden Genossenschaft nach Buckow eingeladen. Denn wir wollten zeigen, was es bedeuten kann, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen.

So wurden kurzerhand die Scheune leergeräumt, zerbrochene Fensterscheiben ersetzt und Stühle nebst kleiner Bühne aufgestellt. Im und um den alten Kuhstall fanden zwei Ausstellungen zu BioBoden und den Plänen zur Entwicklung des Hofes Platz. Für das leibliche Wohl sorgte der Aktionskoch Wam Kat in seiner Outdoorküche.

Doch das war längst noch nicht alles! Unsere Gäste erwartete ein gefiedertes Highlight: Der Hof in Buckow liegt mitten im Schutzgebiet einer einzigartigen

Vogelart – der Großtrappe. Um deren Lebensraum zu schützen, hat BioBoden gemeinsam mit der NABU-Stiftung die Flächen für die ökologische Nutzung im Einklang mit der Natur gesichert.

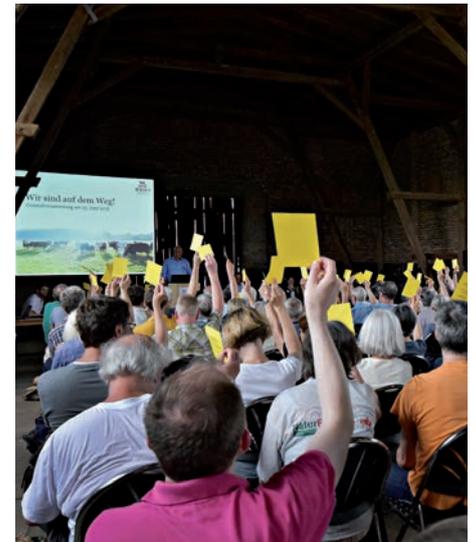
Mit Unterstützung des benachbarten Großtrappenschutz e. V. konnten wir Führungen mit unseren Gästen in das Vogelschutzgebiet unternehmen. Die eigentlich sehr scheuen Tiere meinten es gut mit ihren Besuchern*innen und zeigten sich zahlreich.

Trotz des ausführlichen Rahmenprogramms stand die Generalversammlung im Zentrum des Tages und wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Nikolai Fuchs eröffnet. Nach Vorstellung der beteiligten Menschen folgte der Vorstands- und Aufsichtsratsbericht.

Am Ende gab es genug Raum für die Fragen und Anregungen der Mitglieder. Viele Äußerungen machten deutlich, dass die Aufbruchsstimmung in der Genossenschaft auch von den Mitgliedern empfunden und getragen wird. Vorstand und Aufsichtsrat standen Rede und Antwort, bis die Generalversammlung geschlossen wurde.

Es war ein schöner Tag in Buckow. BioBoden und seine Mitglieder persönlich zu erleben, der alte Hof mit seiner wunderschönen Umgebung und die gesichteten Großtrappen haben den 25. Juni 2016 unvergesslich gemacht.

Wir freuen uns auf die nächste Generalversammlung, die am **24. Juni 2017** stattfinden wird.



BioBoden schenken

Sie möchten etwas mit Sinn und Zukunft verschenken? Etwas, das an die nächsten Generationen gerichtet ist?

Mit einer Mitgliedschaft bei BioBoden können Sie Ihren Lieben ein sehr besonderes und sinnvolles Geschenk machen. Und nicht für die Schublade, sondern für die Wand gibt es eine persönliche Bodenerkunde.

Unterlagen zum Schenken von Anteilen erhalten sie unter 0234 414702-00 oder auf www.bioboden.de/mitmachen/bioboden-schenken



Es wurden bereits
93 BioBoden Anteile
verschenkt.

TERMINE

Hier können Sie uns treffen:

- 15. – 18. Februar: Biofach, im Messezentrum Nürnberg
- 24. – 28. Mai: Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin
- 09. – 10. Juni: Generalversammlung der GLS Bank in Bochum
- 24. Juni: 2. BioBoden Generalversammlung für alle Mitglieder
- im Jahr 2017: BioBoden Beratungstage in den GLS Bank Filialen

Alles zu den Terminen, Neuigkeiten und Presseberichten erfahren Sie auf www.bioboden.de.



BioBoden Genossenschaft eG

Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum
Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.